

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

21.10.1885 (No. 248)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Oktober.

№ 248.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

Auf Grund der nun nahezu vollständig bekannten Wahlergebnisse stellt der „Temps“ die Berechnung auf, daß in der neuen französischen Deputiertenkammer die republikanische Mehrheit sich aus 232 Opportunisten und 150 Radikalen zusammensetzen werde. Nach der Ansicht des genannten Blattes wird dieses Stimmverhältnis jedoch die Bildung einer Regierungsmehrheit nicht hindern, da nur die unbedingten Intransigenten dazu nicht mitwirken würden. Man hofft in republikanischen Kreisen zuversichtlich, daß die 232 Gemäßigten unter den Radikalen genug Bundesgenossen finden werden, um mit denselben eine regierungsfähige Mehrheit zu begründen, und die Neubildung des Kabinetts wie die Präsidentenwahl wird, so hofft man jetzt wenigstens, ohne Erschütterung erfolgen, zumal man von den Radikalen erwartet, daß dieselben nunmehr nach der Verstärkung der monarchischen Parteien einen Antrag auf Verfassungsdurchsicht als gefährlich für die Republik verwerfen werden.

Ueber das nunmehr erworbene Gebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft läßt sich das Organ dieser Gesellschaft in seiner soeben erschienenen neuesten Nummer in ausführlicher Weise aus. Das Blatt sagt zunächst, „daß durch den Gewinn des Hafens von Dar-es-Salaam die Besitzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zunächst eine natürliche Abrundung erlangt hätten und das Programm der Erwerbungen als im wesentlichen durchgeführt betrachtet werden dürfte. Zwar sind nach verschiedenen Richtungen noch bedeutende Ergänzungen zu den bislang kontraktlich erworbenen Gebieten erforderlich und es sind in diesem Augenblicke noch mehrere Expeditionen unterwegs, um diese Ergänzungen möglichst schnell zu vollziehen, im Großen und Ganzen aber läßt sich heute schon sagen, daß der Gesamtplan der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft geclüftet ist: nämlich sich zur Herrin in dem Sengengebiet von Central-Ostafrika zu machen, dem internationalen Kongoftaat im Westen eine deutsch-nationale Staatengründung in dem wirtschaftlich so viel bedeutungsvolleren Osten zur Seite zu stellen.“ Weiter heißt es dann: „Mit einem Gefühl der Genugthuung dürfen diejenigen, welche an der Durchführung dieser Pläne arbeiten, auf das verfloßene Jahr zurückblicken.“

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft ist Herrin eines abgeschlossenen und einheitlichen Wirtschaftsgebietes, dessen Handelsumsatz heute schon nach vielen Millionen zählt und welches einer unübersehbaren Ausbeutung fähig ist, sobald Kommunikationswege geschaffen sein werden. Hr. Chamberlain, der ehemalige Handelsminister von Großbritannien, erklärte vor einiger Zeit in einer öffentlichen Versammlung, daß ein Duzend Neuguinea's den deutsch-ostafrikanischen Gebieten an Werth nicht gleich kommen würden. Wir lassen die Richtigkeit dieser Behauptung ununtersucht, Thatsache ist auf jeden Fall, daß wir alle die großen Karawanenstraßen beherrschen, welche von Alters her den Handel mit dem Herzen von Afrika erschlossen haben, daß wir über ein Gebiet verfügen, welches große Flüßläufe und Schneeberge, Tiefland und Hochplateaus umspannt, dessen weite Flächen abwechselnd mit üppigem Grün und mächtigen Wäldern besanden sind und dessen Berge aller Wahrscheinlichkeit nach auch reiche Metallschätze enthalten. Ein Land, welches heute noch wenig produziert, aus welchem aber die Kultur alles machen kann, wenn die Hebel richtig eingesetzt werden: eine Quelle des Reichtums für unsere Nation und eine Stätte friedlicher und lohnender Arbeit für die eingeborene Bevölkerung, welche zur Sittlichkeit erzogen werden soll. Freilich, noch ist nicht jede der hier charakterisirten Landschaften unter die Oberhoheit des Deutschen Reichs gestellt worden. Indes, wenn wir vom Standpunkt unseres Nationalstolz aus wünschen und hoffen, daß die Gesellschaftsflagge aller Orten, wo sie weht, auch nur die schwarz-weiß-rothe Flagge als alleinberechtigt neben sich findet, so ist diese Frage für die eigentliche Kulturarbeit der Gesellschaft doch nicht mehr von einer prinzipiellen Bedeutung. Mag an gewissen Punkten auch die Oberhoheit des Sultans von Sansibar anerkannt werden müssen, die Hoheitsrechte gehören ja der Gesellschaft doch auf Grund von Verträgen mit eingeborenen Fürsten, welche auf ihrem eigenen Recht standen, und eine deutsche Macht sind wir auf jeden Fall, da die Central-Landschaften, wie die Untersuchungen über die andern Provinzen auch ausfallen mag, unter der Oberhoheit Seiner Majestät des Deutschen Kaisers stehen.

Freilich, eine leichte Arbeit ist es nicht, die uns zu bewältigen bleibt, und verlockend erscheint die Aufgabe nicht, deren Lösung es zu schaffen gilt. In ganz neuen und primitiven Verhältnissen, wo die Kraft des Einzelnen den elementaren Kräften gegenüber machtlos wird, die Grundbaugen für eine Kultur zu legen, das ist ein Problem, welches gelöst werden kann nur durch die vollste persönliche Inanspruchnahme aller Kräfte. Auch wird es unerwünscht werden können nur durch eine Gesellschaft, welche mit großen Mitteln an ihr Werk geht; nicht aber durch einzelne Auswanderer, welche immer Gefahr laufen, in den ungewohnten Verhältnissen ihr Kapital und ihr Leben in verunglückten Experimenten zu verlieren. Von einer eigentlichen Kolonialbesiedlung kann demnach so lange überhaupt nicht die Rede sein, bis die Gesellschaft durch ihr Stationennetz die wirtschaftlichen Klammern geschaffen hat, an welche der Einzelne sich anlehnen kann, und bis vor allem nicht die erforderlichen Verkehrswege entstanden sind, ohne welche eigentlich jedes Produzieren unrentabel bleiben muß.

Sind diese Vorbedingungen erfüllt, dann sind in den Gebieten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft alle die Grundlagen für eine großartige und ausichtsreiche koloniale Entfaltung gegeben. Ein deutsches, durch deutsches Kapital und deutsche Arbeit zu

schaffendes Kolonialreich ist denkbar nur in Ostafrika und aus diesem Grunde wird die deutsche Kolonialbewegung gerade dort ihre eigentliche Probe zu bestehen haben.“

Deutschland.

* Berlin, 19. Okt. Se. Majestät der Kaiser wird am künftigen Freitag in Berlin zurück erwartet. — In den nächsten Tagen treffen in Hamburg die Mitglieder der technischen Kommission zur Berathung und Beschlußfassung über die neuen Hafen- und Kanalanlagen in Altona, die eng mit dem Zollanschluß zusammenhängen, ein. Die Berathungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen; die Gesamtkosten des Zollanschlußes von Altona werden zwischen 5 und 7 Millionen Mark veranschlagt. Es heißt, daß die Kostenansätze noch in den preussischen Staatshaushalt aufgenommen werden sollen. — Wie man hört, wird der griechische Gesandte Herr Rangabé morgen Mittag, von Wien kommend, hier eintreffen. — Infolge Magistratsbeschlusses wird die Begrüßungsrede an die Mitglieder des Schriftsteller-Verbandes am 26. d. M. im Rathhause von dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck gehalten.

— Se. R. K. Hoheit der Kronprinz beging am Sonntag, wie schon erwähnt, im Neuen Palais bei Potsdam sein Geburtsfest im Kreise der Familie. Zur Feier desselben waren schon Tags zuvor der Prinz Heinrich aus Kiel und der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein aus Brimkenau in Potsdam eingetroffen. Am Morgen seines Geburtstags empfing der Kronprinz zunächst die Glückwünsche der nächsten Familienglieder, während die königlichen Prinzen und Prinzessinnen im Laufe des Tages ihre Gratulationsbesuche abstatuieren. Die Personen des Kronprinzlichen Hofstaates hatten am Vormittage ebenfalls ihre Glückwünsche dargebracht. Ebenso hatten sich viele höhere Offiziere und Deputationen derjenigen Regimenter, von denen der Kronprinz Chef ist, zur Gratulation nach Potsdam begeben. Zahlreiche hochgestellte und Privatpersonen trugen ihre Namen in die im Neuen Palais bei Potsdam und im Kronprinzlichen Palais zu Berlin angelegten Bücher ein. Die königlichen Schloßherren und die prinzipalpalais, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten zur Feier des Tages die Flaggen aufgezogen. Von der Kronprinzlichen Familie wurde der Tag am Nachmittag durch ein Diner und am Abend durch eine größere Soirée, wozu auch die hier anwesenden höchsten Herrschaften erschienen waren, festlich begangen.

— In der heutigen Sitzung der Generalsynode berichtete Meyerers namens der Verfassungskommission über den Gesetzentwurf betr. Dienstentlohnungen der Geistlichen, welcher dasselbe für die Landeskirche der älteren Provinzen bestimmt. Alle Paragraphen außer dem sechsten wurden unverändert nach dem Kommissionsantrag angenommen. Der Paragraph 6 betr. den für gewisse Altersstufen zulässigen Maximalgehalt erhielt veränderte Fassung; außerdem wurde eine Resolution, welche die Heranziehung der Pfarrer mit Pfründen von über 6000 M. Einkommen zum kirchlichen Hilfsfonds vorschlägt, angenommen; die von Maßahn vorgeschlagene Resolution über Publikation dieses Gesetzes wurde abgelehnt. Ueber das Gesetz im Ganzen soll bei der zweiten Lesung abgestimmt werden. Die Denkschrift des Oberkirchenraths über Remunerierung der Superintendenten wurde nochmals an die Finanzkommission verwiesen. Die Anträge mehrerer Provinzialsynoden, welche ein selteneres Zusammentreten der Kreisynoden bezwecken, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

— Laut Denkschrift der Admiralität wird etwa am 15. d. M. der der D'Swaldischen Dampfelinie in Hamburg gehörige Dampfer „Sansibar“ von Hamburg nach Sansibar abgehen. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, für das Kanonenboot Hüne bestimmte Frachtforderungen nach Sansibar mit einschiffen zu lassen. Die frühzeitige Anmeldung der zu verladenden Güter sei geboten.

— In wie hohem Maße der preussische Staat neben dem Ausbau seines Eisenbahn-Netzes die Förderung des Schiffahrts-Verkehrs sich angelegen sein läßt, ergibt ein Blick auf die Summen, welche durch das Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats oder außerordentlich im Wege der Anleihe zum Ausbau oder für Verbesserung der Schiffahrts-Strassen, Kanäle u. s. w. aufgewendet sind. In dem Zeitraum von zehn Jahren, von 1875 bis zum Beginn des laufenden Etatsjahres sind nämlich rund 67 Millionen für Stromregulirungen, 39 Millionen für andere Anlagen zur Verbesserung der Binnenschiffahrt, insbesondere der Kanäle, und 27,000,000 M. für Anlagen zur Förderung der See-Schiffahrt, Hafenanlagen, Kaiserfahrt bei Swinemünde u. s. w. auf diese Weise bereit gestellt worden. Es ergibt sich mithin im Durchschnitt ein Aufwand von über 12,000,000 Mark im Jahre für Förderung der Schiffahrt, wobei zu beachten ist, daß außerdem jährlich aus den Mitteln für laufende Ausgaben nicht unerhebliche Beträge für Stromregulirungen verwendet werden und die Unterhaltungsfonds entsprechend der Vermeidung und Erweiterung der Bunten erheblich angewachsen sind. In dem Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats für das laufende Jahr sind ferner für Stromregulirungen rund 8, für andere Bauten zur Förderung der Binnenschiffahrt 4 Mill., für Seebäfen und Seeschiffahrts-Verbindungen rund 800,000 M. ausgedacht. Die verhältnismäßige Gerinnungsfähigkeit der letzten Summe rührt davon her, daß der planmäßige Ausbau der Ost-

seebäfen, Villau, Neufahrwasser, hinterhommersche Häfen dem Abschluß nahe. Auch in den Stromregulirungen steht der große Ruhepunkt nahe bevor. Die planmäßige Regulirung der Oder gelangt im laufenden, die der Elbe im nächsten Jahre zum Abschluß. Von den bedeutenden Kanälen ist endlich nur der Friedrich-Wilhelm-Kanal den Bedürfnissen des heutigen Verkehrs nicht angepaßt, sein Ausbau ist jedoch bereits in Aussicht genommen. Schon aber treten eine Reihe neuer Aufgaben auf dem Gebiete der Förderung der Schiffahrt in den Bereich der Erwägung. Zur Herstellung von leistungsfähigen Wasserverbindungen durch den Bau von Kanälen und die Herstellung von dem Bedürfnisse der See-Schiffahrt entsprechenden Schiffahrts-Strassen nach den wichtigen Hafensplätzen bilden die in der Vorbereitung begriffenen Pläne zum Bau eines Kanals von Dortmund nach der Ems und einer Schiffahrts-Rinne durch das Haff nach Königsberg die ersten Schritte. Dabei ist noch zu bemerken, daß die aus den Anlagen zur Förderung der Schiffahrt erwachsenden Einnahmen durchweg noch die Unterhaltung nicht decken, von einer Veräußerung des Anlagekapitals aber im Allgemeinen nicht die Rede ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Okt. Gegenüber der Meldung, die Pforte beabsichtige nunmehr aktiv gegen Bulgarien vorzugehen, erfährt die „Pol. Korr.“ von kompetenter Seite, die Pforte sei entschlossen, ihre bisher beobachtete reservirte Haltung weiter zu bewahren. Die Nachricht, daß die Dardanellen-Frage angeregt sei, ist vollständig unbegründet. — Zur Abgeordnetenhaus beantragte Fischer, das Haus möge die Regierung ersuchen, für Vieh und Holz beim Eingang über die deutsche Grenze gleiche Eingangszölle einzuführen, wie sie in Deutschland bestehen.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Alle Wahlnachrichten stimmen darin überein, daß die Stichwahlen in größter Ordnung und entschieden zu Gunsten der Republikaner verlaufen sind. Die monarchischen Parteien haben keinen Erfolg errungen, der nicht vorherzusehen gewesen wäre; in der Summe, wo die Republikaner eine Niederlage befürchteten, brachten sie neben zwei konservativen Abgeordneten zwei von den ihrigen durch und im Eure-Departement unterlag der Herzog von Broglie mit 40,311 Stimmen gegen seinen republikanischen Gegner, der 40,586 erhielt. Unter den Gewählten befinden sich Brisson, Floquet, Andrieux, Larochefoucauld, Rouvier, Clémenceau, Raynal, Cochery, Sadi-Carnot und Spuller. In den Departements Aisne, Eure, Oran, den Ostpyrenäen, Haute-Marne, Meuse, Vancluse, Haute-Vienne, Indre-et-Loire, Cher, Deux-Sevres, Haute-Saône, Eure-et-Loire, Bouches-du-Rhône, Var, Lot-et-Garonne, Ardennes, Aube, Ysere, Ile-et-Vilaine, Jura, Yonne, Hautes-Alpes, Arriège, Saône-et-Loire, Aube und Creuse wurden Republikaner, in Dife, Sarthe und Belfort Konservative gewählt. In Paris wurden 415,002 Stimmen abgegeben. Die ganze republikanische Liste hat gesiegt. An der Spitze steht Germain Basse mit 296,384, dann Clémenceau mit 294,718 und Allain Targé mit 288,772 Stimmen. Der letzte Gewählte ist Rochefort mit 247,638 Stimmen, von den unterlegenen reaktionären Kandidaten hatte Havre Mangon mit 136,280 die meisten, Larochefoucauld mit 106,107 die wenigsten Stimmen. — An der Börse herrscht große Haulse infolge der Nachrichten aus Sofia und der Wahlergebnisse.

— Im Laufe der vergangenen Woche hat der Minister des Innern eine ganze Reihe von Maires und Adjunkten, welche am 4. Oktober die Konservativen begünstigt hatten, abgesetzt. Unter den Gemeindefürsten finden wir: de Riviere, Maire von Plouay (Morbihan), der nicht nur verboten hatte, die republikanischen Wahlaufrufe anzufügen, sondern die angelegenen zerreißen ließ; Giego, Adjunkt eines ebenfalls bretonischen Maires, welcher an der Thür des Abstimmungslokals die reaktionäre Liste aussteuerte und den Wählern streng anempfahl, nicht für die Republikaner zu stimmen; den Maire von Faget (Haute-Garonne), welcher die royalistischen Wahlaufrufe an das vergitterte Brett anhaften ließ, welches nur zu amtlichen Mittheilungen dienen soll; den Adjunkten von Sampigny (Dise), der dem Feldhüter Auftrag erteilt hatte, in dem Abstimmungslokale die Namen der Wähler, welche der Abstimmung fern geblieben waren, an den Pranger zu stellen; den Maire von Loggi (Korsika), weil er zwei seiner Verwandten, die des Mordanschlags angeklagt sind, zur Abstimmung zuließ; andere korsische Maires, die neben der Wahlurne den Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ausgestoßen hatten u. s. w.

Italien.

Rom, 18. Okt. In der Provinz Palermo sind gestern 42 Personen, davon in der Stadt Palermo 30 Personen an der Cholera gestorben.

Großbritannien.

London, 20. Okt. (Tel.) Die „Times“ behauptet, Lord Salisbury habe Englands Theilnahme an der Votschaffterkonferenz von Vorbehalten abhängig gemacht.

— In der ägyptischen Halle des Mansion-House wurde unter dem Vorstehe des Lordmahors ein von einflussreichen Persönlichkeiten zahlreich besuchtes öffentliches Meeting abgehalten, welches den Zweck hatte, Schritte für die Errichtung eines nationalen Denkmals für den jüngst verstorbenen Lord Shaftesbury zu thun. Es wurde ein Ausschuss ernannt, dem die Ausföhrung dieses Beschlusses obliegen soll. In Mitglidern dieses Ausschusses wurden unter Andern der Erzbischof von Canter-

bury, der Herzog v. Westminster, der Graf von Westminster, Lord Granville, und Herr Forster in Vorschlag gebracht. Das nationale Denkmal wird wahrscheinlich die Form einer Statue und einer Gedächtnishalle in einem der Arbeiterviertel Londons annehmen.

Der Vertheidigungsverein in Cork (Irland), welcher unlängst gebildet wurde, um dem Programm der Nationalliga entgegenzuarbeiten, empfängt mit jeder Post Hilfeleistungen von boycottirten Personen. Eine Anzahl von boycottirten Farmern in einem Distrikt wird heute durch den Verein mit einer mächtigen Dampf-Dreschmaschine versehen werden, während in anderen Distrikten Hofschmiede temporäre Schmieden errichten, um für die von der Nationalliga boycottirten Farmer zu arbeiten. Auch sind von dem Vertheidigungsverein Agenten engagirt worden, um die Märkte zu besuchen und von den durch Viehhändler boycottirten Farmern das Vieh aufzukaufen, welches nach den besten englischen Märkten verschifft werden wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Okt. Die russische kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag auf der „Dersgawa“ nach St. Petersburg, die Königin von Dänemark, das Kronprinzliche Paar und die Prinzessin von Wales nebst ihren Kindern auf dem „Danebrog“ nach Lübeck abgereist.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Okt. Dem „Nowosti“ zufolge ist im Finanzministerium eine Spezialkommission aus Vertretern verschiedener Ministerien eingesetzt, welche über die Heranziehung der Eisenbahn-Unternehmungen zur Zahlung von Handelssteuern sowie über das Maß der Besteuerung der Einkünfte aus Eisenbahn-Aktien berathen soll.

Serbien.

Nisch, 19. Okt. Die Regierung hat alle Berichterstatter für Zeitungen von hier ausgewiesen.

Bulgarien.

Sofia, 19. Okt. Die Regierung machte den Vertretern der Mächte abermals eine Mittheilung, worin sie die Versicherung wiederholt, daß Bulgarien dem in der Deklaration der Botschafter ausgesprochenen Wünsche der Mächte Folge leistet. Fürst Alexander reiste heute nach Kistenbje ab, kehrt jedoch infolge eingegangener Nachrichten alsbald hierher zurück. Heute Nachmittag findet Ministerath statt. Nach der serbischen Grenze sind Truppenabzüge abgegangen.

Griechenland.

Athen, 19. Okt. Das russische Geschwader ist im Piräus eingetroffen. — Vorgestern fand ein Ministerath statt, infolge dessen der Ministerpräsident Delgannis längere Zeit mit dem Sekretär des Königs konferirte.

Afrika.

Tanger, 19. Okt. Der neue deutsche Ministerresident Testa ist mit seinem Amtsvorgänger Weber hier eingetroffen. Die beiden Herren haben dem Vernehmen nach den Auftrag, mit Marokko einen Handelsvertrag abzuschließen.

Asien.

Sima, 19. Okt. Die indische Regierung beschloß definitiv, ein Expeditions-corps nach Birma zu senden, falls der König sich weigert, den Forderungen der Regierung nachzukommen.

Amerika.

Lima, 17. Okt. Der Sieg der peruanischen Regierungstruppen über den General Caceres bei Cajamarca wird bestätigt; da aber Einzelheiten über das Treffen noch nicht vorliegen, ist auch die Tragweite des Sieges einsehbar nicht abzuschätzen.

Die Zuckerproduktion der Insel Kuba leidet beunruhigend sehr durch die immer mächtiger werdende Konkurrenz der Rübeproduktion und der Export des Kolonialzuckers nach den europäischen Konsumländern nimmt in Folge dessen immer mehr ab. Obgleich die spanische Regierung die Exportsteuer auf Zucker und Melasse ermäßigt hat, so sind es doch nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche als Hauptabnehmer dafür gelten können. Die Campagne von 1883/84 muß, wie ein amtlicher Bericht besagt, als die unglücklichste angesehen werden, die Kuba wohl je gehabt hat, da die Preise von Monat zu Monat wichen und in Folge dessen die Kapitalisten sich weigerten, die üblichen Vorkäufe für die folgende Ernte zu machen. Außerdem blieben aber auch noch die Arbeitslöhne dieselben, wie in den vorhergehenden Jahren, so daß manche Pflanzler dem Ruin nahe geführt wurden. Das Resultat der Ernte bezifferte sich auf 551,000 t. Zucker und 120,000 t. Melasse, d. h. eine Mehrproduktion von ca. 13 Proz. auf Zucker und 20 Proz. auf Melasse gegen 1883. Ueber die Ernteperiode 1884/85 liegen Angaben vor, welche eine Summe von 590,135 t. Zucker ergeben, inklusive eines lokalen Konsums von 30,000 t.; ferner 117,430 t. Melasse, d. h. 7 Proz. Zucker mehr und 1 1/2 Proz. Melasse weniger, als die Ernte von 1883/84. Von der Melasse heißt es in dem Berichte, daß dieser Artikel bei so niedrigen Preisen zu verschwinden drohe, da die Transportkosten zur Stadt kaum durch seinen Marktwert gedeckt würden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 42 vom 19. Okt. enthält: 1) Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ordensverleihungen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen, Dienstanordnungen betr.; 2) Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen; 3) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Staatsministeriums bezüglich der Ernennung eines Konsuls der vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim; b. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, das Ableben des Rechtsanwalts Philipp Zutt in Karlsruhe, die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, den Altkanzler von Ladenburg, den Referendar Wilhelm Marbe in Freiburg, den Referendar Dr. Kay in Mannheim, den Referendar Dr. Max Hadenburg in Mannheim, den Altkanzler Philipp Widmann von Redatibischhofheim, den Rechtsanwalt Karl v. Berg

von Offenburg betr.; c. des Ministeriums der Finanzen über die Umwandlung der Zweig-Poststelle am Bahnhof in Karlsruhe in ein Postamt; 4) die Mittheilung von Dienstverordnungen und 5) die Anzeige von Todesfällen.

Die Nachbenannten sind theils auf Grund ordnungsmäßigen Nachweises der in Artikel 1 des Gesetzes vom 5. März 1880 bestimmten Erfordernisse, theils auf Grund erwirkter Dispensation nach § 1 der landesherlichen Verordnung vom 11. April 1880 zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern staatlich zugelassen: a. evangelisch-protestantische Geistliche: Heinrich Anderer von Kirchheim, Pfarrandidat 1885; Berthold Eberhardt von Sennfeld, Pfarrandidat 1885; Gottfried Gleis von Forzheim, Pfarrandidat 1885; Hermann Herbig von Hanfschuchheim, Pfarrandidat 1885; Emanuel Herrmann von Mühlburg, Pfarrandidat 1885; Ludwig Köpfer von Forzheim, Pfarrandidat 1885; Ernst Schöber von Bernsbach, Pfarrandidat 1885; Hermann Sprech von Allschheim, Pfarrandidat 1885; Ludwig Emil Purbus, bisher Pfarrer in Sembach, Rheinpfalz; b. Kandidaten der katholischen Theologie: Hermann Martin von Zuppinger, Fridolin Rübke von Hochal, Fridolin Böbler von Oberpödingen, Josef Dietmaier von Sasbach, Lorenz Ed von Dittmar, Franz Müller von Gerichstetten, Wilhelm Sandriffer von Herbolzheim, Adolf Schweizer von Untertürk, Jos. Sieber von Aussen, Alb. Traber von Rippenheim, Franz Wögle von Dreisach, Friedrich Wehle von St. Peter. Zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Großherzogthum sind zugelassen: a. Evangelisch-protestantische Geistliche: Heinrich Müller, bisher Vikar in Mehlmann, Rheinpfalz; b. Kandidaten der katholischen Theologie: Joh. Wolters von Kempen. — Referendar Wilhelm Marbe von Freiburg ist bei dem Landgerichte Freiburg, Referendar Dr. Robert Kay aus Dessau beim Landgerichte Mannheim, Referendar Dr. Max Hadenburg von Mannheim beim Landgerichte dortselbst als Rechtsanwalt zugelassen worden. — Philipp Widmann von Redatibischhofheim wurde unter die Zahl der Altkanzler wieder aufgenommen. — Rechtsanwalt Karl v. Berg, früher in Offenburg, ist bei dem Oberlandesgerichte zugelassen worden. — Die seither von dem Postamt Karlsruhe 1 verwaltete Zweig-Poststelle am Bahnhof daselbst ist vom 1. Oktober d. J. an als Postamt 2 (Bahnhof) in die Klasse der selbständigen Stadtpost-Anstalten übergetreten. — Die Großh. Bezirksforstämter Gerlachshausen, Walldürn, Mannsheim, Sinsheim und Graben mit dem Wohnsitz in Bruchsal sind in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselben haben sich binnen 8 Tagen bei Großh. Domänendirektion zu melden.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 57 enthält eine allgemeine Verfügung über Geld-Kassenscheine zu Ablieferungen an die Eisenbahn-Hauptkasse, sowie sonstige Bekanntmachungen betreffs: Vereinsarten-Liste, Kurs des Jugs 682 im Winterdienst, Gültigkeitsdauer der kombinirbaren Rundreisebillette nach der Schweiz, Einführung neuer Biletformen und Farben, Eröffnung des Frankfurterwagens, betriebliche Beschaffenheit d. der Wagen, Rückleitung leerer Personenwagen, Eisenwagen, Beschaffenheit von Verladegeräthschaften, Verzeichniß der Vorkaufabstände der Eisenbahn-Fahrzeuge, Behandlung der Conto-Buchungen in den Kassen-Tagebüchern, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion“ Nr. 48 enthält den Bundesrats-Beschluß vom 25. Sept., die Auslegung des Reichs-Stempelabgaben-Gesetzes betreffend.

(Ausstellung der dem Erbgroßherzoglichen Paar gewidmeten Festgaben.) In Ergänzung der gestrigen diesbezüglichen Notiz tragen wir nach, daß die Ausstellung der Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin anlässlich ihrer Vermählung dargebrachten Festgaben und Huldigungsgeschenke täglich, und zwar Sonntags Vormittags von 11–1 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr, an den Werktagen dagegen Vormittags von 10–1 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr dem Publikum geöffnet ist.

(Kunsthalle.) In dem unteren Korridor der Großherzoglichen Kunsthalle ist von morgen an auf einige Zeit das Grabdenkmal-Modell: „Ein Gruß“ von Johannes Hoffart aufgestellt. Die Gruppe hat in Mannheim, der Vaterstadt des Künstlers, wo sie vor einigen Wochen aufgestellt war, sehr freundliche Beurteilung gefunden.

(Die Gewächshäuser des Großh. Botanischen Gartens) sind an den für den öffentlichen Besuch festgesetzten Tagen, nämlich Montags, Mittwochs und Freitags (Vormittags von 10 bis 11 1/2 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr) wieder für das Publikum geöffnet.

(Kandidaturen für Abgeordnetenmandate.) Unter dem gleichen Vorbehalte wie gestern die Zusammenstellung der aus den Uewahlen hervorgegangenen Wahlmänner theilen wir unseren Lesern heute die zu unserer Kenntniß gekommenen Namen der von den verschiedenen Parteien aufgestellten Kandidaten für die Abgeordnetenmandate nachstehend mit:

I. Erneuerungs wahlen.

1. Wahlbezirk, nat.-lib. Gutsherr v. Schmidtsfeld in Stadel. Centr. Kronenwirth Lohr in Ueberlingen.
2. Wahlbezirk, nat.-lib. Privatmann Roder in Meskirch. Centr. Kaufmann Veil in Stetten a. L. M.
3. Wahlbezirk, nat.-lib. Weinbändler Müller in Rodolfszell. Centr. Bürgermeister Schwarz in Döblingen.
4. Wahlbezirk, nat.-lib. Gastwirth Müller in Welschingen.
5. Wahlbezirk, nat.-lib. Spactassenverwalter Krieche in Bonndorf. Centr. Stadtschreiber Kast in Hiengen.
6. Wahlbezirk, nat.-lib. Weinbändler Vogelbach. Döblingen in Pörrach.
7. Wahlbezirk, deutsch-reif. Posthalter Pflüger in Pörrach, nat.-lib.?
8. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Grether in Schopshausen.
9. Wahlbezirk, nat.-lib. I. Staatsanwalt Fieser in Karlsruhe. Centr.?
10. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Oslander in Billingen. Centr. Delmüller Bernhard in Obereschach.
11. Wahlbezirk, nat.-lib. Bierbrauer Jörgler in Waldfisch. Centr. Bürgermeister Plattmann in Unterglotterthal.
12. Wahlbezirk, nat.-lib. Administrator Pfister in Freiburg. Centr. Bankier Dr. Krebs daselbst.
13. Wahlbezirk, nat.-lib. Bezirksgeometer Leipzig in Kenzingen. Centr. Landgerichts-Rath Kern in Freiburg.
14. Wahlbezirk, nat.-lib. Landwirth Schmid von Kaltbrunn. Centr. Bürgermeister Köppler in Rodrbach.
15. Wahlbezirk, Centr. Oberhofgerichts-Kanzler a. D. Roschirt in Heidelberg.

26. Wahlbezirk, nat.-lib. Gemeinderath Burg in Offenburg. Gegenkandidat: Redakteur Sed daselbst?

29. Wahlbezirk, nat.-lib. Bankier Huber in Achern. Centr. Oberamtsrichter Laut in Pörrach.

30. Wahlbezirk, Centr. Kaufmann Reichert in Baden.

35. Wahlbezirk, nat.-lib. Geh. Rath Lameh in Mannheim. Stadtrath Hoffmann in Karlsruhe und Landgerichts-Präsident Kiefer in Konstanz.

38. Wahlbezirk, nat.-lib. Ministerialrath Fr. Wielandt in Karlsruhe. Centr. u. konf. Bauunternehmer Kirchenbauer in Söllingen.

40. Wahlbezirk, Centr. Bürgermeister Kopp in Hilsippburg.

42. Wahlbezirk, nat.-lib. Dr. Thum in Forzheim. Gegenkandidat Oberbürgermeister Kraag daselbst.

43. Wahlbezirk, nat.-lib. Oekonom Fran in Baden.

45. Wahlbezirk, nat.-lib. Landgerichts-Direktor Passermann in Mannheim. Centr. Kaufmann Köpfer daselbst.

47. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Sieber in Wiesloch. Centr. u. Demokr. Gemeinderath Diermer daselbst.

48. Wahlbezirk, nat.-lib. Rechtsanwalt Mayer in Heidelberg.

49. Wahlbezirk, nat.-lib. Kreis-Schulrath Strübe in Heidelberg. Konf. u. Centr. Oberamtsrichter Frhr. v. Stodborner in Bruchsal.

54. Wahlbezirk, Centr. Landgerichts-Rath Frhr. v. Duol in Mannheim. Nat.-lib. Domänenrath Föblich in Wertheim.

56. Wahlbezirk, nat.-lib. Landwirth Klein in Wertheim. I. Erziehungswahlen.

18. Wahlbezirk, Centr. Kaufmann Fischer in Freiburg.

27. Wahlbezirk?

45. Wahlbezirk, nat.-lib. Kommerzienrath Ladenburg in Mannheim. Demokr. Bankdirektor Kahn daselbst. Verichtigung. In der gestrigen Nummer soll es im Verzeichniß der Wahlmänner des 35. Wahlbezirks (Stadt Karlsruhe) heißen: lib. 222. „Bürgerpartei“ 28 (die gestrigen aus Versehen mitgetheilten Zahlen sind die der abgegebenen Stimmen).

(In die Großh. Kunstgewerbe-Schule) haben sich, wie wir erfahren, bereits am ersten Aufnahmetage für das Wintersemester 155 Schüler angemeldet; es ist dies eine Zahl, welche die der Anmeldungen bei früheren Semestern beträchtlich übersteigt.

Freiburg, 19. Okt. (Messe.) Am Samstag hat die diesjährige Späjahrmesse begonnen, begünstigt von dem schönsten Wetter. Trotzdem war dieselbe von Auswärtigen nur schwach besucht, was jedenfalls dem Umstand zuzuschreiben ist, daß jetzt gerade allgemeine Kirchweih stattfindet. Den Hauptangelpunkt bildete auch diesmal wieder der Karlsplatz mit seinen Sebenswürdigkeiten.

Vom Bodensee, 19. Okt. (Sparlasse. — Witterung. — Gesundheitszustand.) Nach dem Nachrichtenberichte der Spar- und Waisenkasse Salem pro 1884 beliefen sich die Einnahmen auf 5,242,037 M. 19 Pf. (Gesamtsumme). Das reine Vermögen betrug am 31. Dezember 1883: 372,861 M. 62 Pf.; dagegen am 31. Dezember 1884: 354,767 M. 22 Pf. Dasselbe hat sich somit um 18,094 M. 40 Pf. vermehrt. — Die schönen — wenn auch mit kühlen Nächten verknüpften — Herbsttage waren dem Abschluß der Weinlese sehr förderlich. In der Nacht vom 16./17. Oktober trat am südlichen Horizont intensives Wetterleuchten ein, während gestern ein Gebiet hohen barometrischen Druckes (770 mm) über der Stadt Meskirch gelagert war, dessen Wirkungen sich bis in den Untbezirk Stodach erstreckten. — Die Gesundheitsverhältnisse der Gegend sind fortwährend allseitig. Indef haben die Maffen in Konstanz einen epidemischen Charakter angenommen, und das Großh. Bezirksamt sah sich zur Kundmachung veranlaßt, daß die Schüler sämmtlicher Lehranstalten, welche an Maffen erkrankten, so lange vom Schulbesuch ausgeschlossen werden, bis ein ärztliches Zeugniß die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit für beseitigt erklärt oder bis 14 Tage seit Beginn der Krankheit abgelaufen sind.

Konstanz, 19. Okt. (Zur Geburtsstags-Feier des Deutschen Kronprinzen) folgte am gestrigen Sonntag der Erbgroßherzog einer Einladung des Konstanzers Offizierscorps zur Mittagstafel im Kasino. Das Konstanz Regiment verlor demnach in dem Kronprinzen des Deutschen Reichs seinen hohen Chef. Der Erbgroßherzog verließ im Kreise der Offiziere und der zum Mahle eingeladenen Repräsentanten der obersten Lokalbehörden bis gegen 6 Uhr. Während dessen hatte die Erbgroßherzogin mit ihren Hofdamen einen Ausflug nach dem Lorettowald unternommen. Am Abend brachten die vereinigten Konstanz Gesangsvereine, verstärkt durch die Gesangsvereine Adolphschell, Ueberlingen, Neersburg und den Neersburger Seminaristenchor, den Erbgroßherzoglichen Herrschaften auf Mainau ein Ständchen dar. Die Sänger fuhren mit einem besonderen Schiffe nach der Insel, nahmen dann unter Fackelbeleuchtung vor dem großen Parterresale des Schlosses Aufstellung und trugen dort mit guter Wirkung eine Anzahl von Liedern vor.

Das Erbgroßherzogliche Paar stand während der Zeit unter der Thüre des Saales, wohin dasselbe auch den Oberbürgermeister von Konstanz beschieden hatte. Von dem Präsidenten des Boban, Herrn Maier wurde vor dem letzten Liebes ein Hoch auf das neuermahlte hohe Paar ausgedrückt, welches kräftigen und begeisterten Wiederhall fand. Der Stadtrath, die Vorstände und Dirigenten der einzelnen Vereine hatten sodann noch die Ehre, in den Saal geladen zu werden, wofür Ihre Königlichen Hoheiten an dieselben huldreiche Worte richteten. Der Erbgroßherzog begab sich hierauf noch unter die Sängerschar, wo derselbe in leutseliger Weise mit den Sängern verkehrte. Bei der Rückreise wurde auf dem Schiffe ein Feuerwerk abgebrannt, dem die Erbgroßherzoglichen Herrschaften von dem Balkon des oberen Speisesaales aus zusahen.

Herbstberichte.

Aus Baden. Feuer wird wohl der Kaiserstuhl und das Markgräflerland bezüglich des Quantums den besten Herbst liefern, während in den unteren Weingebenden im Durchschnitt nur ein halbes Ertragniß erzielt werden dürfte. Bis jetzt zeigte sich noch keine besondere Nachfrage, weshalb auch die Preise noch keine festen Normen angenommen haben; wahrscheinlich wird ein lebhafterer Geschäft erst dann eintreten, wenn die Gährung des Weines vorüber ist und dessen Qualität geprüft werden kann. Freiburg. Ueber den Herbstausfall auf hiesiger Gemartung, speziell den Schloßberg und seinen Ansläufern, läßt sich folgende Zusammenstellung der Gewichtsergebnisse in den verschiedenen Lagen geben: Schöned: weiser 70 Grad, rother 86 Gr., Längenhart: weiser 62–66 Gr., Neudberg: weiser 60–65 Gr., Hochacker: weiser 64 Gr., Karlsplatz: weiser 70 Gr., rother 85 Gr., Burgthalde: weiser 68–70 Gr. Am Lorettowald wog der weiße

Theater und Kunst.

-k. Karlsruhe, 20. Okt. (Konzert.) Das gestrige Abschieds- und zugleich Wohlthätigkeitskonzert des Herrn Bauer fand leider vor einem kaum zur Hälfte gefüllten Saale statt. Der künstlerische Erfolg war dagegen ein überaus glänzender und konzentrierte sich vorzugsweise auf den Konzertgeber. Herr Bauer weist mit jedem neuen Auftreten eine weitere Verbesserung auf und hat ungeachtet seiner Jugend eine künstlerische Reife erlangt, die ihn den bedeutendsten jüngeren Klavierhelden gleichstellt. Dies gilt in erster Reihe von seiner tadellos gesuchten Technik. Herr Bauer verfügt über alle Anschlag- und Spielarten mit virtuoser Fertigkeit, bewältigt alle Schwierigkeiten, sei es im glänzenden, mit Feinheiten aller Art ausgeschmückten Passagiel, oder in polyphoner Verschlingung, mit jener ruhigen Sicherheit und Leichtigkeit, welche den Ueingeübten die dem Spieler drohenden Gefahren kaum ahnen läßt. Dabei ist Herr Bauer nicht musikalisch empfinden so sehr zur zweiten Natur geworden, daß er mit seiner virtuellen Technik niemals drückt und sich brüskt, sondern stets auf Verinnerlichung und Steigerung des Ausdrucks bedacht ist, wie ihm auch hierin wohl noch eine weitere Verbesserung und Vertiefung möglich sein dürfte. Das Programm konnte nicht besser gewählt sein, um die Vertrautheit des Herrn Bauer mit allen Stilarten, von den Klassikern bis zu Chopin und Liszt, zu dokumentieren. Der Künstler begann mit einer meisterhaften Wiedergabe von Präludium und Fuge in A-moll von Bach-Liszt, wobei ebenso die klare und saubere technische Ausführung, als der durchdachte, der thematischen Ausgestaltung bis in ihre feinsten Verzweigungen gerecht werdende Vortrag Bewunderung erregte. Auf voller künstlerischer Höhe stand der Konzertgeber bei der Darbietung der Beethoven'schen Sonate op. 101 und der drei Stücke von Schumann, Chopin und Paganini-Liszt. Weniger zu Dank mag er wohl manchem Zuhörer die Mozart'sche C-moll-Fantasia gespielt haben. Er kuldierte hierbei einer etwas freien Auffassung, einer ausnehmendsten Präzision und Nuancierung, welche sich nicht ganz mit dem Inhalte des klassischen Tonwerkes vertrugen dürfte. Selbstverständlich fehlte es dem ungewöhnlich begabten Künstler nicht an rauschendem Beifall, selbst zwei Vorberückungen schmückten das prächtige Instrument, auf dem er spielte. Fräulein Langsdorff besitzte zwar keine besonders ansprechende, noch in hohem Grade geschulte Stimme, trug aber das Nachstück von Schubert teilweise mit so warmer Empfindung vor, daß auch ihr freundliche Anerkennung gezollt wurde.

* (Fräulein Gläser) vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe hat am Samstag Abend mit vielem Beifall in Mannheim als Emilie Galotti aufgetreten; der Referent des „Mannh. Journ.“ schreibt über ihre Leistung: „Gleich die erste Scene, die Ritter Emilia's aus der Messe, zeigte, daß Fräulein Gläser Leidenschaft und Temperament besitzt, auch die weiteren Scenen, insbesondere die Sterbescene, gelangen beifallswürdig. Das Organ der Darstellerin ist sympathisch und ihre Aussprache rein und korrekt. Der heitere naive Ton in der ersten Scene mit Appiani gelang weniger natürlich, allein im Ganzen war die Darstellung des Fräulein Gläser eine sehr anerkanntenswerthe.“

* (Kunstnotizen.) „Der faule Hans“ und „Der Barbier von Bagdad“, zwei neue Opern, erster von Alexander Ritter, letztere von dem 1874 verstorbenen Peter Cornelius, wurden in München mit Erfolg aufgeführt. — In den Aufführungen des Ballets „Ercelflor“ in der Wiener Hofoper wirkt jetzt ein weibliches Balldhorn-Tanzpaar mit. Es sind dies die junge Wienerinnen, Fräulein Eugenie und Henriette Mett und Rosa Danzhofer, welche dieses schwierige Instrument erlernten und wohl die ersten Damen sind, die auf dem Balldhorn sich öffentlich hören lassen. Die jungen Damen erschienen im zweiten Bilde des Ballets als Postillonnen, stellten sich vor dem Posthaufe auf und brachten drei Nummern: „La fanfare des Postillonnes“, „La Styrienne“ und eine hübsche von Schantl komponierte Schnellpostka „Les joyeux Postillonnes“ zum Vortrage.

* (Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Mittwoch, 21. Okt. 15. Vorst. außer Abonnement. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: Tristan und Isolde. Handlung in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Im Saalktheater in Karlsruhe in Baden: Mittwoch den 21. Okt. 18. Vorst. außer Ab.: Erziehungsresultate, Lustspiel in 4 Akten, von Karl Blum. Anfang 7 Uhr.

Verchiedenes.

* (Die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte) hat, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, am 13. September 1885 ihre erste ordentliche Generalversammlung abgehalten. In derselben wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Dorn, Anshütz, Wiede, Dehne, Dr. Seelig, Rosbach, Steinbach, Fenner und Stegemann wieder gewählt. Neu hinzugewählt wurden: Geheimer Justizrat Buchner zu Darmstadt, Rechtsanwalt von Auer zu München und Rechtsanwalt Böwenstein I. zu Stuttgart. Dem von der Versammlung genehmigten Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Die Hilfskasse ist am 25. März 1885 rechtlich ins Leben getreten. Beim Schluß des Geschäftsjahres, 30. Juni 1885, betrug die Mitgliederzahl 2121 mit 21,210 M. Jahresbeiträgen. An Geschenken waren gezahlt 39,059 M. Der für die künftige Raubegehalt-, Wittwen- und Waisenkasse angelegte Kapitalgrundstock betrug 50,113 M. 85 Pf., für Unterstützungen waren verfügbar 10,180 M. 60 Pf. An Unterstützungs-gesuchen waren eingegangen bis 30. Juni 1885 sieben, davon waren berücksichtigt zwei, über 5 noch nicht entschieden. Der Geschäftsbericht sagt: „Die nummehr in voller Wirksamkeit bestehende Hilfskasse gewährt ein erfreuliches Bild des Zusammenwachsens der deutschen Anwälte zu einem edlen Zweck. Aus allen Theilen des Vaterlandes sind der Kasse reiche Spenden zugeflossen. Es ist das um so rühmlicher, als die meisten der hochherzigen Geber das endliche Ziel, welches sich die Kasse gesetzt, nicht erreicht sehen werden. Daß aber das Ideal verwirklicht wird, dafür bürgt das von ihnen gegebene gute Beispiel.“ In der That hat dieses Beispiel inzwischen Nachfolge gefunden. Für das zweite Geschäftsjahr ist ein Anwachsen des Kapitalgrundstockes auf 80,000 M. mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Mitgliederzahl ist beinahe auf 2100 gestiegen und wird noch weiter steigen. Man erwartet ferner, daß nach dem Beispiel der Anwaltskammern zu Marienwerder und Raumburg die meisten Anwaltskammern aus dem verfügbaren Theile des Kammervermögens erhebliche Beihilfen gewähren werden. Andererseits hat sich auch die Zahl der Unterstützungs-gesuche auf 20 erhöht und ist bereits über rund 5500 M. zum Gunsten von nothleidenden Wittwen und Kindern von Rechtsanwälten, aber auch zum Vortheile von mehreren noch im Dienst befindlichen hochbejahrten Rechtsanwälten verfügt. Von den Unterstützungs-gesuchen entfallen auf

die Oberlandesgerichts-Bezirke Bamberg 1, Berlin 2, Breslau 2, Celle 1, Dresden 1, Jena 1, Kassel 3, Königsberg 1, München 2, Raumburg 1, Posen 2, Stettin 2, Stuttgart 1.

— (Krupp und de Bange.) Als vor einiger Zeit eine von der serbischen Regierung ausgeschriebene Kanonenlieferung nicht an Herrn Krupp, sondern an die französische Fabrik de Bange vergeben worden war, ergingen sich verschiedene französische Zeitungen in emphatischen Berherrlichungen dieses Sieges der Franzosen über die deutsche Industrie. Die serbische Regierung behauptete, sie habe eine Entscheidung erst dann getroffen, nachdem durch gründliche Experimente die Superiorität der Kanone de Bange über die Krupp-Kanone festgestellt worden sei. Eben die Presseorgane, welche damals über unsern Mißerfolg triumphirten, sind jetzt in die peinliche Lage verlegt, eine ganze Reihe sehr bedenklicher Niederlagen des Systems de Bange zu registriren. Im Lager von Chalons ist am 30. August d. J. eine nach dem genannten System konstruirte Kanone gesprungen, und in dem Lager von Avours sowie bei den Manövern des 1. Armeekorps in der Umgebung von Arras ist am 3. bezw. 14. September d. J. von je einer Kanone das Bodenstück abgeflogen. Innerhalb zweier Wochen also haben sich drei schwere Unglücksfälle mit der Kanone de Bange ereignet, wobei ein Offizier und zwei Kanoniere getödtet, vier verwundet worden sind. Die französischen Zeitungen erkennen selbst an, daß schon früher ähnliche Vorkommnisse stattgefunden haben. Im Juni d. J. ist eine 9-Centimeter-Kanone, System de Bange, bei den Schießübungen der Artilleriebrigade von Castrès geplatzt, wobei zwei Mann schwer, einer leicht verwundet wurden. Aus dem vorigen Jahre sind zwei Unglücksfälle bekannt geworden. Am 4. Juni d. J. sprang in den Batterien von Savre einer 24-Centimeter-Kanone das Bodenstück ab, tödtete einen Kanonier und verletzte drei andere. Es müssen aber noch andere, nicht in die Öffentlichkeit gelangte Mißerfolge vorliegen, denn nach einer Pariser Meldung war der Fall, der sich im Juli v. J. ereignete, der fünfte seit wenigen Wochen. Wir haben gleich, nachdem der Erfolg des Systems de Bange in Serbien bekannt geworden war, darauf hingewiesen, daß derselbe keineswegs auf die Superiorität des französischen Produkts zurückzuführen sei, daß vielmehr bei den in Belgrad angestellten vergleichenden Schießversuchen mit der de Bange'schen, Armstrong'schen und Krupp'schen Kanone die letztere sich als das vorzüglichste Geschütz bewährt habe. Die jüngsten Erfahrungen in Frankreich bestätigen zur Genüge, daß die Annahme des Systems de Bange seitens Serbiens ein Fehler gewesen ist. Nicht die de Bange'sche Kanone, sondern die überlegene Waffe des Herrn de Bange und die einflußreiche soziale Stellung des französischen Elements in Serbien haben den Sieg über die Krupp'sche Kanone davongetragen.

— (München, 18. Okt.) (Aus dem Gebirge) trafen gestern und heute sehr schlimme Nachrichten ein. Ein heftiger Föhnwind hat in Tegernsee, Kreuth, Oberammergau, Grasmann, Graiting, Partenkirchen und ganz besonders in Garmisch fürchterliche Zerstörungen angerichtet, die herrlichsten Waldungen an ganzen Berggipfeln entlaubt, von Bäumen und Kirchen schwere Dächer abgeworfen, selbst den Thurm der alten Kirche schwer beschädigt, die Bäume der Straßenalleen völlig entwurzelt. Die Bewohner einzelner Bergdörfer verließen flüchtend ihre Häuser; Post und Telegraphenlinien nicht verkehren, weil die Leitungen gebrochen und die Straßen unwegsam geworden sind. Sieben Stunden währte vor und nach Mitternacht der fürchterliche Orkan. Der Verlust an Holz und der Schaden an Gebäuden ist noch unübersehbar; doch scheinen, soweit bis jetzt verlautet, Menschenleben nicht zum Opfer gefallen zu sein.

— (London, 16. Okt.) (Gordon's Denkmal.) Im Queens-Park wurde gestern ein zu Ehren des verstorbenen Generals Gordon errichtetes Denkmal enthüllt. Dasselbe besteht hauptsächlich aus einer Säulengruppe aus polirtem rothem Aberdeen-Granit und ruht auf einem Piedestal von etwa fünf Fuß Höhe. Die Inschrift, welche die vier Seiten des unteren Theiles des Fußgestells einnimmt, schildert General Gordon in seiner dreifachen Eigenschaft als Soldat, Administrator und Philanthrop, erwähnt derjenigen Welttheile, die mit seiner Laufbahn am innigsten in Verbindung stehen, und schließt mit einem Citat aus seinem letzten Briefe an seine Schwester: „Ich bin, Gott sei Dank, ganz glücklich, und habe, wie Lawrence, versucht, meine Pflicht zu thun.“

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Braunschweig, 20. Okt. Im Landtag beantragt die staatsrechtliche Kommission, der Landtag wolle sich gegen

die in dem Schreiben des Herzogs von Cumberland vom 22. September ausgesprochene Beschuldigung verwahren, durch Mitwirkung bei der Regierung des Landes an der thatfächlichen Beeinträchtigung der herzoglichen Rechte theilgenommen zu haben, und anzusprechen, daß der Landtag staats- oder landesverfassungsmäßige Mittel nicht besitze, eine vom Herzog von Cumberland selbst geschaffene Lage zu beseitigen. Dieser Antrag wird mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Braunschweig, 20. Okt. In einem dem Landtag heute vorgelegten Schreiben des Staatsministeriums vom 25. August, welches dem Herzog von Cumberland den bekannten Bundesraths-Beschluß sowie den Landtags-Beschluß vom 30. Juni mittheilt, heißt es, das Staatsministerium werde bei weiteren Maßregeln bezüglich der Thronfolge-Frage streng auf dem durch das Regenschäfts-gesetz angewiesenen Standpunkte beharren, und es müsse die Frage, ob und welche Maßnahmen vom Herzog von Cumberland nunmehr zu ergreifen seien, dessen Ermessen überlassen.

Braunschweig, 20. Okt. Im Landtag macht Staatsminister Graf Görz-Weisberg namens des Regenschäfts-rathes den Vorschlag, den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten zu designiren.

Braunschweig, 20. Okt. Im Landtag spricht bei dem Schluß der Sitzung die Versammlung dem Grafen v. Görz-Weisberg ein einstimmiges Vertrauensvotum gegenüber den weltlichen Angriffen aus.

München, 20. Okt. Die Kammer der Abgeordneten nahm das Militär-Pensions-gesetz einstimmig an. Der Kriegsminister hatte konstatiert, daß von 3300 nachträglich im Deutschen Reich bewilligten Kriegs-Pensions-gesuchen 1060 auf Bayern entfallen.

Paris, 20. Okt. Die Kammer wird auf den 10. November zur Prüfung der Mandate einberufen. Präsident Grévy genehmigte die Entlassungsgesuche der Minister Legrand und Hervé-Mangon, sowie der Unterstaatssekretäre Héralut und Rouffeu, welche bei den Deputirten-wahlen nicht wiedergewählt worden sind; dieselben bleiben jedoch bis zur Ernennung ihrer Nachfolger im Amt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 18. Okt. Pauline Barb. Magd., B.: Th. Kuhn, Kaufmann. Anna Rath., B.: Max Gilling, Maurer. — Marie Mathilde, B.: Heinr. Würth, Auktion. — Heaufgebote. 19. Okt. Karl Ditter von Kilsheim, Schreiner hier, mit Barb. Kaufmann von Elmangen. — Urban Birk von Bisingen, Zimmermann hier, mit Stefanie Weber von Merdingen. — Peter Schultzeiß von Baldfos, Schuldiener hier, mit Anna Beter von Ddenheim. — Josef Baumweller von Konstanz, Bildhauer hier, mit Karoline Dietrich von hier. — Theodor Bähr von Westerkelle, Schuhmacher hier, mit Sofie Seiter von hier.

Geschehnisse. 20. Okt. Julius Meyer von Hamburg, Kaufmann in Straßburg, mit Bertha Faber von hier. — Emanuel Löwenstein von Rzingen, Handelsmann alda, mit Karoline Bivi von Mühlheim. — Gg. Ludw. Hagmeier von Baldangeloch, Lehrer in Oberader, mit Juliane Kern von Mühlheim.

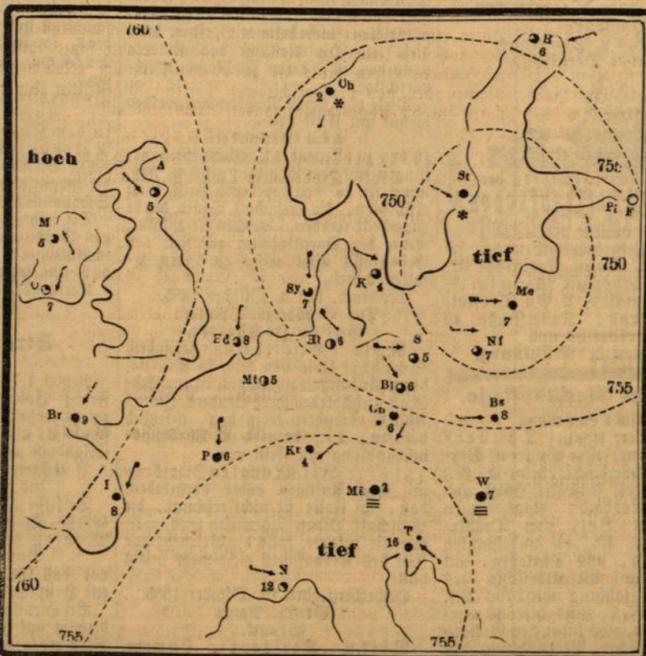
Todesfälle. 19. Okt. Ludwig, 2 J. 22 Stb., B.: Weber, Schmied. — 20. Okt. Sofie, 6 M. 23 J., B.: Mattis, Schuhmacher. — Hermann Mohr, ledig, Soldat, 21 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

Table with 6 columns: October, Barom. Thermom., Absolute Relat. Feucht., Relat. Feuchtigk., Wind, Himmel. Data for 19. Oct. (Morgens 9 Uhr), 20. Oct. (Morgens 7 Uhr), 20. Oct. (Morgens 2 Uhr).

Wasserstand des Rheins. Mainz, 20. Okt., Morgs. 4.44 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 20. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum über den britischen Inseln hat an Intensität nachgelassen, während ein tiefes Minimum, vom Nordwesten kommend, bei Wisby lagert, an der deutschen Küste starke westliche bis nördliche Winde verursachend. Ueber Centroleuropa ist das Wetter veränderlich, im Norden wolkig und kälter, im Süden trübe und neblig, ohne wesentliche Wärmeänderung. In Nord- und Mitteldeutschland ist meist etwas Regen gefallen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 20. Oktober 1885.

Table with 2 columns: Staatspapiere, Bahnpapiere. Lists various securities and their prices.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum über den britischen Inseln hat an Intensität nachgelassen, während ein tiefes Minimum, vom Nordwesten kommend, bei Wisby lagert, an der deutschen Küste starke westliche bis nördliche Winde verursachend. Ueber Centroleuropa ist das Wetter veränderlich, im Norden wolkig und kälter, im Süden trübe und neblig, ohne wesentliche Wärmeänderung. In Nord- und Mitteldeutschland ist meist etwas Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Todesanzeige.
Freiburg. Heute Nacht entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, unser innigst geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Constantin Sautier,
im 64. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten des Verbliebenen bringen diese schmerzliche Kunde — auf ausdrücklichen Wunsch desselben nur auf diesem Wege — mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntniß.
Freiburg, 18. Oktober 1885.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Fanny Sautier, geb. Gallinger.
- Angelika von Waenker, geb. Sautier.
- Ida, Freifrau von Kalkberg, geb. Sautier.
- Dr. Alfred Sautier, Gr. Amtsrichter.
- Fanny Sautier.
- Isisabeth Sautier.
- Constantin Sautier.
- Richard von Waenker, Gr. Oberförster.
- Victor Frhr. v. Kalkberg, R. R. Sektionsrath.
- Sofie Sautier, geb. Lindlich. R. 894.2.

Thee
Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,
Englische Mischung „ „ M. 2.80,
bei 3 Pfund franco.
Ed. Messmer, Baden-Baden,
Hoflieferant R. 926.64,
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Kreis-Pflege-Anstalt Hub.

R. 905.1. Nr. 112. Bei der Verwaltung der Kreis-Pflege-Anstalt Hub ist die Stelle eines **Buchhalters** mit einem Anfangsgehalt von 1200 Mk. (nebst vollständig freier Wohnung und Verpflegung für ledige Bewerber) und mit Aussicht auf Beförderung zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche im Verwaltungs- und Rechnungswesen bewandert sind, werden erucht, ihre Gesuche unter Anschließung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen einzureichen.
Karlsruhe, den 12. Oktober 1885.
Der Verwaltungsrath der Kreis-Pflege-Anstalt Hub.
Boeckh.

R. 911. Zu haben in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:**
Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten:
Fr. Meyer's
neues
Complimentirbuch.
30 Unterweisungen über Anstand, feine Sitze und den gesellschaftlichen Umgang. — 30 Glückwünsche und Gratulationen. —
15 Liebesbriefe.
Dreihigste Auflage. 1 Mk. 25 Pf.

Für Manufacturisten.
R. 888.2. Ein großes, geräumliches, mit großen Schaufenstern versehenes **Ladenlokal** mit anstoßender schöner Wohnung, in bester Lage der Stadt Kastatt gelegen und zu einem Manufacturwaarengeschäft vorzüglich geeignet, ist sofort auf mehrere Jahre zu vermieten. Off. Offerten unter A. B. besördert die Expedition dieses Blattes.

R. 883.2. In einer süddeutschen **Locomotivfabrik** ist die Stelle eines **selbständigen Constructeurs** durch einen im Locomotivbau erfahrenen **Ingenieur** zu besetzen. Off. Offerten mit Angabe der Ansprüche besördert **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** sub S. O. 852.

Leichte Cigarre!
Aus den allerfeinsten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher convenient, durchaus felnes Aroma, per 100 Stück Mark 6.— frei Haus, Nachnahme. Nichtconvenientes nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cigarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.
Ernst ten Hompel, Wesel,
Depot holländischer Cigarren. [R. 280.18.]

Zahme Kastanien
in ausgefucht schöner Waare, 10 Kilo 4 Mark, 25 Kilo 8 Mark, 50 Kilo 15 Mark mit Verpackung versenden wie gegen Nachnahme. R. 853.4.
Gr. Schloßgutsverwaltung Eberstein (Post Gernsbach).

Zu verpachten:
Ein **Ladenlokal**, das sich zu jedem Geschäft eignet, ist in **Gernsbach** am Marktplatz zu verpachten und kann im November bezogen werden. Näheres unter Chiffre Sch. 10 bei der Expedition dieses Blattes. R. 904.

1885!
S. 457.1. Die **Traubenlese** in den v. Mengingen'schen **Neben** auf dem Schloßberge in **Staufen** — Station Krogenagen — hat heute begonnen. Circa 120 Dhm vorzüglichster Qualität I. und II. Klasse werden in größeren Partien an der Trothe abgegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schloßberg Staufen,
den 19. Oktober 1885.

Hamburg-Havre Amerika.
Nach **New-York** von **Hamburg**
Mittwochs u. Sonntags,
von **Havre** Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **R. Schmitt & Sohn** Karlstraße 32, **Johann Feistenberger** Marienstr. 17, **Veit Strohmeier**, L. Ph. Dreffel, und **H. Konrad**, Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und **Jacob Kern** in Wühlburg.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.
S. 456.1. Nr. 9290. **Tauberbischofsheim.** Der Spar- u. Vorschußverein Tauberbischofsheim E. G. vertreten durch die Anwälte **Hörst** und **Dörner** in Mosbach, klagt gegen **Schlosser Karl Bell** von Tauberbischofsheim, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 5796 Mk. 99 Pf. nebst 5% Zins hieraus vom 1. Juli 1885 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** am **Donnerstag den 3. Dezember d. J.** Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Tauberbischofsheim, 8. Okt. 1885.
Gerichtsschreiber **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.**
Lederle.

Bekanntmachung.
S. 436. Nr. 10.139. **Breisach.** Das Konkursverfahren gegen den **Bäcker Xaver Maier** von Gottenheim wurde gemäß § 190 R. O. eingestellt, da sich erheben hat, daß eine den Kosten des weiteren Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Breisach, den 16. Oktober 1885.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Hof. Amtsg. Weiser.**

Entmündigung.
S. 432. Nr. 9699. **Konstanz.** Für **Alfred Stuber**, lediger Schreiner, geboren den 22. März 1850 in Konstanz, welcher mit Beschluß des **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** vom 18. September, Nr. 8383, wegen Gemüthschwäche entmündigt wurde, wurde mit Beschluß vom heutigen, Nr. 9699, **Herr Theodor Stuber** in Konstanz als Vormund bestellt.
Konstanz, den 17. Oktober 1885.
Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.
Buch.

Bekanntmachung.
R. 909. Civ. Nr. 22.167. **Karlsruhe.** Dem **Musterzeichner Karl Schubert** aus Dresden, 24 Jahre alt, welcher den allgem. Gerichtsstand in hiesiger Stadt hat, wurde durch Beschluß **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** vom 13. August 1885, Nr. 18.633, wegen Verschwendung verboten, ohne Bewilligung eines Bestandes Verträge zu schließen, Anlehen aufzunehmen, abhällige Kapitalien zu erheben, oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten. — Als Bestand für denselben wurde durch Beschluß **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** — Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit — vom 3. d. Mts., Nr. 10.758, **Herr Theodor v. Faber**, Premierlieutenant a. D. d. b. b. ernannt.
Karlsruhe, den 12. Oktober 1885.
W. Frank,
Gerichtsschreiber des **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.**

Erboverladungen.
R. 901. Buchen. **Karl Josef Ademann** von Hainstadt, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines in Hainstadt verlebten Vaters, **Georg Adam Ademann**, mitberufen und wird hierdurch aufgefördert, sich

binnen drei Monaten zur Empfangnahme seines Erbtheils zu melden, widrigenfalls derselbe denen zugetheilt wird, welchen er zuküme, wenn der Genannte zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr gelebt hätte.
Buchen, den 16. Oktober 1885.
Der **Gr. Hof. Notar:**
J. Serrag.

R. 902. **Eberbach.** **Karl Philipp Haud**, **Bäcker** von hier, dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner am 13. v. Mts. verstorbenen Schwester, **Elisette Kehler** von hier, berufen.
Derselbe wird anordnend zur Vermögensaufnahme u. zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt würde, welchen sie zuküme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Eberbach, den 19. Oktober 1885.
Als **Notar des Distrikts Eberbach:**
D. S. Wald, Gerichtsschreiber.

R. 886.2. **Mosbach.** An den Nachlass der am 31. März 1885 verstorbenen ledigen **Elisette H. v. Heinsheim** sind deren Halbschwester **Maria Katharina, geborene H. v. Heinsheim** des seiner Zeit in Niagara-Fall in Nordamerika wohnhaft gewesenen Schreiners, deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, oder, falls diese mit Hinterlassung von Kindern gestorben ist, deren Nachkommen erbberechtigt.

Diese oder deren Nachkommen werden hiemit mit Frist von drei Monaten zu den zu pflegenden Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten geladen, daß wenn sie in der gegebenen Frist nicht erscheinen, die Erbschaft denen zugetheilt werden, welchen sie zuküme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Mosbach, den 9. Oktober 1885.
Der **Gr. Hof. Notar:**
Gustav Hochstetter.

R. 912. **Heidelberg.** **Elisabeth Schubert** ledig von hier, in Amerika, deren Aufenthalt unbekannt, ist zur Erbschaft auf Ableben ihres Bruders, **Julius August Schubert** ledig hier, gesetzlich berufen. Derselbe wird zur Theilungsverhandlung mit Frist von drei Monaten

mit dem Anfügen anber vorgeladen, daß, im Falle sie nicht erscheint, die Erbschaft denen zugewiesen wird, welchen sie zuküme, falls die Geladene zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr gelebt hätte.
Heidelberg, den 19. Oktober 1885.
Gr. Hof. Notar
Stard.

R. 847.2. **Karlsruhe.** **Hermann Sommerlat**, Sohn des dahier verstorbenen **Wustdirektors Johann Karl Benedikt Sommerlat**, ist zum Nachlass dieses seines Vaters mitberufen, jedoch vermisst. Derselbe wird aufgefördert, sich anßer

binnen 3 Monaten zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zuküme, wenn er den Erb-anfall nicht erlitten hätte.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1885.
Der **Gr. Hof. Notar:**
Bender.

Handelsregister-Einträge.
S. 428. Nr. 6851. **Schönau.** Zum diesseitigen Firmenregister wurde unter dem 30. Juli d. J. eingetragen:
Zu D. B. 110: **Emil Sprich** hier. Derselbe betreibt seit Neujahr 1885 auch ein Spezerei- u. Kolonialwaaren-geschäft.

Zu D. B. 160: **Fridor Pais** Erbin hier. Die Firma ist seit Februar 1885 durch Geschäftsaufgabe erloschen.
Zu D. B. 127: **Richard Ebner** in **Lothman.** Die Firma ist seit 1. Juli 1885 durch den Tod des Inhabers erloschen.
Zu D. B. 80: **Fridolin Federer** in **Agenbach.** Die Firma ist durch den Tod des Inhabers erloschen.
Zu D. B. 41: **Karl Otto Maier** in **Agenbach.** Die Firma ist schon lange durch Geschäftsaufgabe erloschen.
Zu D. B. 106: **Wilhelm Hanfer** in **Lothman.** Derselbe betreibt seit Dezember 1884 auch einen Konsumladen unter dem Namen:

Konsumdepot Lothman.
Zu D. B. 69: **Jacob Schmidt** von **Lothmanberg.** Der Inhaber gleichen Namens ist 1884 gestorben; seine Witwe **Euphemia, geb. Wauth**, betreibt das gemischte Waaren-geschäft, indem sie Aktien und Passiven der Firma übernimmt, unter der bisherigen Firma fort.

Unter Nr. 165: **Johann Baptist Keller** in **Lothman, Büttelshäuser** u. **Packerfabrik.** Der Inhaber ist seit 1880 mit **Franziska Wähler** von **Lothman** nach dem System der gelehrlichen Gütergemeinschaft, aber mit der Abänderung verheiratet, daß vom Beitrage der Frau nur 30 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen werden, sowie alles Vermögen, das ihr während der Ehe zu Eigentum zufällt, von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für vertheilungsfähig erklärt wird.

Unter D. B. 166: **Josef Ebner** von **Lothman, Uhren- und Juwelwaaren-handlung.** Der Inhaber **Konrad Josef Ebner** ist ledig und hat alle Aktien u. Passiven der früheren Firma „**Richard Ebner**“ übernommen.
Unter D. B. 168: **Friedrich Senn** Ehefrau in **Neunweg, Spezereiwaren-handlung.** Inhaberin ist seit 1871: **Maria Barbara, geb. Walth**, Ehefrau des **Friedrich Senn** in **Neunweg**, der Ehemann hat unterm 20. August 1885 die ehemännliche Einwilligung und Ermächtigung erteilt. Sie sind seit Mai 1882 nach dem Gebirg des Ausschusses alles Vermögen, insbesondere der Fahrnisse und der Schulden aus der Gütergemeinschaft bis auf den bei derseitigen Beitrag von je 20 fl. vertheilbar.

Schönau, den 4. Oktober 1885.
Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.
Mühle.
Zwangsversteigerung.
R. 908. **Karlsruhe.**

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Bäcker A. u. H. R. v. G. H. v. G.** dahier zugehörige in der Werderstraße dahier unter Nr. 33, einerseits neben **Güterexp. Dr. Christian Zimmermann**, andererseits neben **Kaufmann Gustav Wolf** gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Seiten- und Querbau, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens, im Flächeninhalt von 292,50 qm, taxirt zu 44000 Mk.

am **Donnerstag, 12. November l. J.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, in dem **Kommissionszimmer** des **Rathhauses** dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem **Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123** dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1885.
Gr. Hof. Notar
Ditt.

Strafrechtspflege.
Ladung.
R. 903.1. Nr. 8109. **Staufen.** **Franz Johann Selz** von **Staufen**, zuletzt wohnhaft in **Grüßheim**, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des **Strafgesetzbuchs.**

Derselbe wird auf Anordnung des **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** Montag den 14. Dezember 1885, Vormittags 8 Uhr, vor das **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unerschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der **Strafprozessordnung** von dem **Königl. Bezirkskommando** zu **Vörsch** ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Staufen, den 17. Oktober 1885.
Dufner,
Gerichtsschreiber des **Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.**

Berm. Bekanntmachungen.
R. 910. **Karlsruhe.**
Gr. Hof. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im allgemeinen Kilometerzeiger der badischen Bahnen sowie im Kilometerzeiger des internen badischen Gütertarifs sind die Entfernungen **Leopoldsdörfer-Neuhäusen** und **Leopoldsdörfer-Waldshut** von 95 und 59 km auf 96 und 60 km berichtigt worden. Die Berechnung der Lagen für Leichen, Fahrten und lebende Thiere, für Güter sowie für Personen- und Gepäckbeförderung hat jedoch bis Ende November l. J. noch auf Grund der bisherigen Entfernungen zu erfolgen.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1885.
General-Direktion.

R. 906.1. **Karlsruhe.**
Gr. Hof. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen **Werkstoffe- und Betriebsmaterialien II**, und zwar: **Glaswaaren, chemische Präparate, Farbwaaren, Schwabwägen, Papier und Pappdeckel, Cocosteppe, Füll, Rohhaar** und **Seegras** soll im **Commissionswege** vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Donnerstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der zu liefernden Materialien werden auf portofreier Anfrage von uns abgegeben. Musterstücke liegen in unserem Versteigerungsklokal auf. Eine Zustellung der Muster findet nicht statt.
Karlsruhe, den 19. Oktober 1885.
Gr. Hof. Hauptverwaltung der Eisenbahnen.

R. 890.2. Nr. 1641. **Wolfsch.**
Gr. Hof. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbau Wolfsch-Schillach.
Nachdem bei der Submissionsverhandlung am 7. d. Mts. ein annehmbares Angebot auf Einlieferungsmaterial nicht eingelaufen ist, so wird hiermit nochmals die Lieferung von 3925 tannenen Pfählen und 1540 tannenen Latten von 6,0/2,4 cm Stärke ausgeschrieben, welche franco **Kamifir-Anstalt Durlach**, letztere franco **Station Wolfsch**.

Die Bedingungen für beide Lieferungen liegen auf hiesigem Inspektionsbureau, jene für die Pfahllieferung außerdem in der **Kamifir-Anstalt** zu **Durlach** zur Einsicht auf.
Etwasige Angebote pro 100 Stück Pfähle oder Latten sind längstens bis **Wittwoch den 28. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen.
Wolfsch, den 17. Oktober 1885.
Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.

R. 889. **Nr. 26.731. Waldshut.**
Bekanntmachung.
Circa 30 Centner ausgeschiedene **Alten** liegen dahier zum Verkauf bereit. Verpackung und Abholung der Alten hat auf Kosten des Käufers zu geschehen und sehen wir hierauf bezüglichen Angeboten innerhalb 10 Tagen entgegen.
Waldshut, den 16. Oktober 1885.
Gr. Hof. Bezirksamt.
Benfänger.

S. 448. Nr. 9263. **Bonnendorf.**
Bekanntmachung.
Nachdem die bis zum Jahr 1884 erwachsenen **Civilprozeßakten** gemäß § 5 Ziff. 3 der Verordnung vom 8. April 1853 ausgeschieden sind, steht es den Beteiligten frei, binnen 3 Wochen die von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren etwa zu den Akten gegebenen **Rechtsurkunden** zurückzuverlangen.
Bonnendorf, den 16. Oktober 1885.
Gr. Hof. Amtsg. Tauberbischofsheim.
Burger.

S. 459. **Renzingen.**
Bekanntmachung.
Mit der Auffüllung des **Lagerbuchs** für die **Gemeinde Renzingen** gemäß **Landesherrlicher Verordnung** vom 11. September 1883 wird am **Montag den 3. November d. J.,** Morgens 8 Uhr, auf dem **Rathhause** daselbst begonnen. Diejenigen **Eigentümer** von **Liegenschaften**, zu deren **Gunsten** Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefördert, diese unter **Anführung** der **Rechtsurkunden** dem unterzeichneten **Lagerbuchbeamten** an dem genannten oder einem der nächstfolgenden Tage zu bezeichnen.
Renzingen, den 20. Oktober 1885.
Leipf., Bezirksgeometer.

Elegante Vollblutstute,
schleierfreies Reitpferd für Herr oder Dame **Wagnas** halber billig zu verkaufen. Offerten unter **C. 6. 1221a,** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** R. 852.3.